

# Haushaltsrede des Oberbürgermeisters

Stadtratssitzung am 30.03.2022

Sehr geehrte Bürgermeisterinnen,

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

sehr geehrte Ortssprecher,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

erst im Herbst des vergangenen Jahres haben wir zuletzt einen Haushalt verabschiedet, den Nachtragshaushalt 2022. Nötig war dies aufgrund der Kostenberechnung für unser Großprojekt Hallenbad und der damit verbundenen erforderlichen Verpflichtungsermächtigungen zur Vergabe der ersten Auftragspakete, die zwischenzeitlich läuft bzw. schon erfolgt ist.

Auch der Haushalt 2023 steht selbstverständlich im Zeichen unseres Großprojekts. Heute vor einer Woche haben wir im Rieser Sportpark den Spatenstich für unser neues **Hallenbad** mit Sauna begangen. In den kommenden Monaten wird hier eine zukunftsfähige Sport- und Freizeitstätte entstehen. Es geht nicht nur ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung, sondern auch ein politisches Versprechen aller im Stadtrat vertretenen Gruppierungen in Erfüllung.

Die Grundlage, die diese Investition ermöglicht, sind zuvorderst die guten Steuereinnahmen der letzten Jahre.

Ich möchte deshalb den **Bürgerinnen und Bürgern** sowie unseren **Unternehmen sehr herzlich danken** für ihren wertvollen Beitrag. Mit über 23,5 Mio. Euro **Einnahmen aus der Gewerbesteuer** konnten wir im vergangenen Jahr im zweiten Jahr in Folge das beste Ergebnis in der Geschichte unserer Stadt verbuchen. Auch bei der Einkommenssteuer konnten wir 2022 mit 12,9 Mio. Euro ein gutes Ergebnis verzeichnen.

Es bleibt zu hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren weiterhin annähernd so gute Ergebnisse werden erzielen können. Angesichts der Konjunkturprognosen und der ortsspezifischen Entwicklungen haben wir vorsichtig kalkuliert und für 2023 im Vergleich zum Ergebnis 2022 geringere Gewerbesteuereinnahmen von rund 20 Mio. Euro veranschlagt, die im Hinblick auf das hohe Jahresanfangssoll durchaus erreicht werden sollten.

Mit Blick auf den **Verwaltungshaushalt**, sehen wir, dass wir im **Vorjahr** Minderausgaben von 2,9 Mio. Euro zu verbuchen hatten. Demgegenüber standen Mehrausgaben von rund 4,6 Mio. Euro.

Am höchsten fielen dabei die Mehrausgaben für die gesetzlichen Betriebskostenzuschüsse an freie Träger im Bereich der **Kinderbetreuung** aus - wengleich wir gleichzeitig die Rückmeldung erhalten, dass diese inklusive des zusätzlichen freiwilligen kommunalen Regelzuschusses in Höhe von 5.000 Euro pro Gruppe und Jahr nur ein dringend benötigter Tropfen auf den heißen Stein sind. Die derzeitige finanzielle Ausstattung der Kinderbetreuung ist kaum bis gar nicht auskömmlich - sowohl für die freien Träger wie auch für uns als Stadt.

Während der Gesetzgeber lediglich 50 % der Betriebskostenzuschüsse erstattet, den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr beschlossen hat oder ab August 2026 stufenweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter eingeführt wird, wurde es versäumt, auch die finanziellen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. So stehen im laufenden Jahr Ausgaben für Kinderbetreuung in Höhe von rund 8,2 Millionen Euro lediglich Einnahmen in Höhe von 4,6 Mio. Euro – also nur etwas mehr als der Hälfte dessen entgegen. Hinzu kommen Investitionszuschüsse von rund 1,8 Mio. Euro.

Zwar ist es uns durch große Anstrengungen in den letzten Jahren gelungen, zusätzliche Betreuungsplätze zu schaffen - zuletzt in Kleinerdingen - doch es ist fraglich, ob sich auch angesichts der massiven Betriebskosten- und Baukostensteigerungen der vergangenen Jahre zukünftig weiterhin private Investoren und freie Träger finden, die uns hier unterstützen, um die Nachfrage nach Betreuungsplätzen erfüllen zu können.

Ganz zu schweigen davon, dass auch eine auskömmlichere Finanzierung den Mangel an geeignetem **Fachpersonal** nicht beheben wird, der nicht nur in Nördlingen, sondern bayern-, ja deutschlandweit, beobachtet werden kann. Problematisch wird es insbesondere dann, wenn weitere Betreuungsplätze benötigt werden, die baulichen Voraussetzungen vorhanden sind, jedoch die personelle Besetzung nicht ausreicht, um diese Kinder zu betreuen. Leider keine düstere Zukunftsvision, sondern auch bei uns bereits vereinzelt zu beobachten.

Denn, liebe Stadträtinnen und Stadträte, die Einsparungen im Personalbereich, die wir im laufenden Jahr 2022 im Vergleich zum Haushaltsansatz im Frühjahr verbuchen konnten, kommen auch dadurch zustande, dass es uns trotz großer Anstrengungen teilweise nicht gelungen ist, Erzieherstellen und andere Arbeitsstellen immer sofort nachzubeseetzen. Ganz grundsätzlich beobachten wir, dass eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst nicht mehr den Reiz ausübt, wie sie es vielleicht einmal getan hat. Dass neben die Konkurrenz um die besten Bewerber vermehrt auch die Situation tritt, dass sich auf manche Ausschreibung kaum noch oder sogar gar keine Bewerber melden und die **Personalakquise** daher immer aufwendiger und damit auch kostenintensiver wird.

Worüber wir uns im Gegensatz dazu freuen können, ist dass wir nicht unerhebliche **Einsparungen im Bereich der Energie** verbuchen konnten. Gegenüber dem Jahr 2021 haben wir in unseren größten Verbrauchsstellen rund 21 % weniger Erdgas verbraucht, dies entspricht mehr als 686.000 kwh. Auch am Stromverbrauch lassen sich unsere zahlreichen Sparmaßnahmen, wie beispielsweise die Nicht-Beleuchtung unserer Stadttore und des Daniels oder die vorgeschriebene Absenkung von Raumtemperaturen in Verwaltungsgebäuden beobachten. So war unser Stromverbrauch nur sehr geringfügig höher als 2021, als wir coronabedingt einige Einrichtungen komplett geschlossen oder nur begrenzt geöffnet hatten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2022 konnte, bedingt v.a. durch Mehreinnahmen im Bereich der Gewerbesteuer eine um 2,9 Mio. Euro höhere Zuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt, realisiert werden. Im Vergleich zum Ursprungshaushalt entspricht dies einer Mehrung von 7,3 Mio. Euro.

Obwohl wir bei der **innerörtlichen Entwicklung** zur Schaffung von zusätzlichen Flächen für gewerbliche Entwicklung oder neuen **Wohnraum** weiterhin ausschließlich darauf angewiesen sind, dass wir verhandlungsbereite Grundstückseigentümer haben, ist es uns gelungen, neue Baugebiete zu erschließen. In Kleinerdingen konnten nach dem Ende der Erschließungsarbeiten im Sommer 2022 bis heute bereits viele Bauplätze verkauft werden. Und auch in Löpsingen und Schmädingen wird schon sehr bald weiteres Bauland entstehen.

Die Nachfrage zeigt: Es gibt viele Bauwillige Nördlingerinnen und Nördlinger. Wir erleben jedoch auch vermehrt, dass Interessenten zurücktreten, weil sie sich den Traum vom Eigenheim nicht mehr leisten können, angesichts der horrenden und immer weiter steigenden Baupreise bei gleichzeitig ansteigenden Zinsen. Während von Mitte 2019 bis Ende 2021 fast durchgängig Baukredite mit zehnjähriger Zinsbindung für unter 1 % vergeben wurden, liegt der Bauzins mittlerweile bei 4-4,5 % für zehn Jahre.

Je weniger selbst gebaut wird und gebaut werden kann, desto wichtiger wird zukünftig die Verfügbarkeit von ausreichend Mietwohnungen sein, wie wir sie u.a. auf dem „BayWa-Gelände“ für Menschen mit geringem Haushaltseinkommen zur Verfügung stellen.

Bevor wir nun konkret in den Haushalt für 2023 und die Folgejahre einsteigen, möchte ich die Gelegenheit nutzen, den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung** persönlich wie auch im Namen des gesamten Stadtrats meinen herzlichsten **Dank** aussprechen.

Namentlich unserem Stadtkämmerer Bernhard Kugler der mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kämmerei in den vergangenen Wochen und Monaten sehr engagiert daran gearbeitet hat den 748 Seiten langen Haushaltsplan zu verfassen, den wir heute verabschieden wollen. Vielen herzlichen Dank.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom vorliegenden Zahlenwerk wurde Ihnen ein erster Entwurf in einem Workshop Anfang Februar präsentiert. Anschließend haben wir den Haushalt 2023 in drei Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses vorberaten und mit einer einstimmigen Beschlussempfehlung ausgestattet der heutigen Vollsitzung zur Entscheidung vorgelegt.

Der städtische Gesamthaushalt 2023 hat ein Volumen von fast 82 Mio. Euro, wobei 20,3 Mio. Euro auf den Vermögenshaushalt und 61,6 Mio. Euro auf den Verwaltungshaushalt entfallen. Rund 43 Mio. Euro Einnahmen können laut Plan aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen generiert werden, allein 20 Mio. Euro aus der Gewerbesteuer, von der jedoch fast die Hälfte als Umlage wieder abfließt. Steuererhöhungen sind in unserem Haushalt nicht vorgesehen.

Mit Blick auf die Ausgaben im **Verwaltungshaushalt** stehen wir sicherlich vor einigen Herausforderungen. So ist mit hohen **inflationsbedingten Mehrausgaben** in nahezu allen Ausgabenbereichen zu rechnen – sei es der Grundstücks- und Gebäudeunterhalt, die Reinigung oder auch Versicherungsprämien. Auch bei den Personalausgaben müssen wir angesichts der aktuellen Tarifverhandlungen mit einer Erhöhung von mindestens 6 % rechnen. Zusätzliche Kosten verursachen EDV-Dienstleistungen aufgrund der massiven Ausweitung der EDV-Ausstattung - insbesondere an den Schulen - sowie höhere Anforderungen an Schutzeinrichtungen wie Firewalls und Virenschutz.

Ganz erheblich steigen werden die **Kreisumlagezahlungen** aufgrund der eingetretenen Umlagekraftsteigerung sowie der vom Kreistag für das Haushaltsjahr 2023 beschlossenen Anhebung des Umlagesatzes von bisher 46,0 auf nunmehr 49,3 Punkte mit der Folge eines Aufwuchses der Kreisumlage auf nunmehr 16,2 Mio. Euro in 2023. Wir liegen damit an der Schmerzgrenze dessen, was für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden leistbar ist.

## Angesichts

- des Großprojekts Hallenbad,
- der beginnenden Dorferneuerung in Schmähingen,
- den geplanten Investitionskostenzuschüssen sowohl für das Quartierszentrum Wemdinger Viertel als auch für die Kita-Neubauten St. Josef und im „Egerviertel“ - bei denen die großen Kostenbrocken in den Folgejahren zu erwarten sind

weist der diesjährige **Vermögenshaushalt** ein mit 20,3 Mio. Euro deutlich geringeres Volumen als der Nachtragshaushalt 2022 aus. Bereits im kommenden Jahr rechnen wir dann mit einem Investitionsvolumen im Vermögenshaushalt von mehr als 37 Mio. Euro, was fast einer Verdoppelung entspricht, wenn die Mittel planmäßig abfließen.

Dennoch kann unser Investitionsprogramm auch in diesem Jahr durchaus als ambitioniert bezeichnet werden. Während 1,5 Mio. Euro für die Tilgung von Krediten vorgesehen sind, sind 18,8 Mio. Euro Ausgabemittel für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen geplant.

13,6 Mio. Euro sind für unsere **Baumaßnahmen** eingeplant. Davon 4,25 Mio. Euro für das Großprojekt Hallenbad. Innerhalb des Drei-Jahres-Programms für St. Georg fallen heuer 1,15 Mio. Euro an, für die Stadtmauersanierung sind angesichts der noch unklaren Fördersituation in diesem Jahr lediglich 284.000 Euro eingeplant.

250.000 Euro Planungskosten sind für die sogenannte Gartenstadt eingestellt. Der gleiche Betrag für die Dorferneuerung in Schmähingen, die den städtischen Haushalt insgesamt wohl mindestens 3,5 Mio. Euro kosten und die Standort- und Lebensqualität in unserem südöstlichsten Stadtteil stärken wird.

Nicht der einzige **Stadtteil**, in den wir investieren. So wird beispielsweise die in diesem Jahr durchgeführte Erschließung des Neubaugebiets in Löpsingen rund 1 Mio. Euro kosten, während für die Erschließungsarbeiten der Bauplätze in Schmähingen rund 310.000 Euro anfallen werden.

Für die geplanten Baugebiete in Holheim und Dürrenzimmern, wo innerörtliche Brachflächen aktiviert werden sowie für ein Neubaugebiet in Pfäfflingen, sind insgesamt 340.000 Euro eingeplant.

Die Attraktivität unserer Innenstadt werden wir mit einer Baumaßnahme stärken, die dem ein oder anderen Verkehrsteilnehmer in den vergangenen Wochen bereits Kopferbrechen bereitet hat. Der Bereich rund um den neuen **Gerd-Müller-Platz** wird umgestaltet und städtebaulich erheblich aufgewertet. Kosten von insgesamt 900.000 Euro stehen dabei Zuschüsse in Höhe von 400.000 Euro entgegen. Bereits im Herbst wird die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Neben der Statue des Rekordtorschützen wird dann insbesondere ein 12m hoher Baum das Augenmerk auf sich richten.

Ein Baum, der bislang dort stand, wo jetzt unser Hallenbad entsteht und der sich fortan schattenspendend positiv auf das **Klima** in unserer Altstadt auswirkend wird. Denn Rekordhitze und Trockenheit im vergangenen Sommer verdeutlichten abermals, dass Klimaschutz nicht nur notwendig, sondern ohne Alternative ist. Viele Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Resilienz können dabei nur vor Ort umgesetzt werden. Um unser Klimaschutzkonzept zu erneuern und die entsprechenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung ebenso wie mit unserer Bürgerschaft zu planen und umzusetzen, haben wir die Stelle eines Klimaschutzmanagers geschaffen und derzeit ausgeschrieben. Mit Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen wollen wir unseren Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele leisten.

Ganz entscheidend wird dabei die Umstellung der Energieversorgung auf klimaneutrale, nachhaltige und nachwachsende Rohstoffe sein. Mit unserem Freiflächenphotovoltaikkonzept haben wir den Weg frei gemacht für die Erzeugung von Solarstrom auch im Außenbereich.

In der Altstadt werden wir uns zukünftig auch der Frage stellen müssen, wie Denkmalschutz und Klimaschutz in Einklang zu bringen sind. Eine Frage, die aktuell im bayerischen Landtag diskutiert wird und deren Ergebnis für uns von großer Bedeutung sein kann.

Sehr erfreulich ist, dass es uns gelingen wird, den laufenden Betrieb des neuen Hallenbads heute schon nahezu gänzlich aus erneuerbaren Energien aus Biomasse und Photovoltaik zu bestreiten - künftig zu 100 Prozent und unter Einbeziehung der umliegenden Wohn- und Industriegebiete.

Bereits in diesem Jahr wollen wir die Wärmeversorgung im Stadtsaal Klösterle und in den Werkstatthallen des Baubetriebshofs nachhaltig optimieren. Hierfür sind 130.000 bzw. 185.000 Euro eingeplant. Diverse Umstellungen der Beleuchtung auf energiesparende LEDs werden insgesamt rund 170.000 Euro kosten und 65.000 Euro investieren wir in weitere Dachflächen-Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden.

Wenn die Energie- und Klimawende gelingen soll, dann nur, wenn Bund und Länder den Kommunen für Maßnahmen zur Prävention und Anpassung an die Folgen der Klimakrise die nötigen finanziellen Mittel dafür bereitstellen. Durch begrenzte Mittel bleiben zu viele Potenziale ungenutzt. Es gilt Anreize zu schaffen, statt immer neue Ge- und Verbote anzukündigen, die sich so kaum umsetzen lassen.

Man denke an die Heizungs-Vision unseres Wirtschaftsministers, die – ganz unabhängig von der Frage ob aufseiten der Handwerker die notwendigen Kapazitäten vorhanden sind – in historisch gewachsenen Städten

- mit hohem Anteil an denkmalgeschützter Bausubstanz
- und wenig Verkehrsflächen

schlicht nicht zu realisieren sein wird.

Auch die **Mobilitätswende**, weg vom eigenen Auto und hin zur verstärkten Nutzung von ÖPNV und Rad wird nur dann gelingen, wenn die Alternative zumindest ähnlich attraktiv ist. Was wir aktuell auf der Riesbahn erleben, ist leider genau das Gegenteil dessen und ich hoffe sehr, dass unsere steten Appelle an das Verkehrsministerium, hier endlich Abhilfe zu schaffen, alsbald fruchten werden.

Zur Optimierung des **Radverkehrs** haben wir uns Maßnahmen in Höhe von insgesamt 1 Mio. Euro vorgenommen. Die größte Maßnahme ist dabei der Radweg-Ausbau am Kampf bei Holheim. Entlang der DON 5 soll es dann im kommenden Jahr weitergehen.

Gleichzeitig verbessern wir die Situation für **Fußgänger**. Es werden behinderten- und altengerechte Gehstreifen im Bereich Nonnengasse/Tändelmarkt für rund 150.000 Euro entstehen und es wird mit den Bauarbeiten für den Ersatzneubau der vielbegangenen Fußgängerbrücke von der Marienhöhe zum Rieser Sportpark begonnen, die insgesamt rund 800.000 Euro kosten wird.

Daneben planen wir nicht unerhebliche Investitionen in unsere Sicherheit und Gesundheit. Für unsere **Feuerwehren** sind im Vermögenshaushalt 2023 mehr als 300.000 Euro vorgesehen, u.a.

- für Fahrzeugbeschaffungen für die Freiwillige Feuerwehr Dürrenzimmern und die Freiwillige Feuerwehr Nördlingen,
- für einen neuen Atemschutzprüfstand
- und ein Notstromaggregat.

Auch ein freiwilliger zusätzlicher Investitionskostenzuschuss in unser **Stiftungskrankenhaus** in Höhe von 200.000 Euro ist einkalkuliert.

Unter dem Strich sieht der Haushaltsplan 2023 keine Kreditaufnahmen vor, weil der Abgleich vollständig über Eigen- und Zuschussmittel möglich ist. So werden sich unsere geplanten Einnahmen aus Investitionszuschüssen auf 6,9 Mio. Euro belaufen. Zusammen mit den Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken und dem Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage werden wir in diesem Jahr auf neue **Kredite** verzichten können. Für die Folgejahre werden jedoch wohl erhebliche Kreditaufnahmen erforderlich sein, welche unseren Handlungsspielraum einschränken werden und die sicherlich herausfordernd sind. Doch Herausforderungen gilt es zu meistern und dass uns das gelingen wird, davon bin ich überzeugt.

Blicken wir über den aktuellen Finanzplanungszeitraum hinaus, so haben wir noch einige große Maßnahmen in der „Pipeline“,

- die Erweiterung der Räumlichkeiten der Grundschule Mitte im Hallgebäude,
- die damit zusammenhängende Lösung für das Platzproblem des Stadtarchivs,
- die Schaffung weiteren Parkraums in Altstadtnähe
- den Neubau eines Feuerwehrgerätehaus in der Kernstadt
- oder die dringend notwendige brandschutztechnische Ertüchtigung und Sanierung und des Tanzhauses.

Die Liste ließe sich fortführen. Wir haben uns aber auch gemeinsam in der Stadtratsklausur bewusst dazu entschlossen, nur die Projekte in den Haushalt aufzunehmen, deren Umsetzung konkret geplant und realistisch ist. Vereinbarte Ziele zu verfolgen, statt jedes wünschenswerte Projekt aufzulisten bzw. seine Aufnahme zu beantragen. Und ich glaube wir tun gut daran, wenn wir uns das immer wieder vor Augen führen.

Wir beklagen allenthalben die Kurzfristigkeit und Unübersichtlichkeit neuer Gesetze, Vorgaben und Programme und die damit einhergehende überbordende Bürokratisierung, die uns von der „großen Politik“ eingebrockt werden. Es ist richtig dies anzuprangern, wir müssen es aber da, wo wir im Rat der Stadt und in der Verwaltung gefragt sind, dann auch besser machen.

Denn wir werden unsere Ziele dann erreichen, wenn wir uns darauf fokussieren und es uns allen überraschenden Ereignissen und tagesaktuellen Trends zum Trotz gelingt, in langen Linien zu denken und zu handeln.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Haushaltsplan der Stadt Nördlingen beschließen wir auch über den Wirtschaftsplan der Wohnungsgesellschaft und den Wirtschaftsplan der **Stadtwerke**, der ein Gesamtvolumen von rund 18 Mio. Euro aufweist.

Wir sind nach wie vor zuversichtlich, dass nach der erfolgreichen Versuchsbohrung 2021 die entsprechenden Genehmigungen erteilt werden, um in die konkreten Planungen für eine Brunnenbohrung zur Erschließung einer neuen Quelle einzusteigen.

Unser Ziel ist, wieder mehr Trinkwasser selbst fördern zu können. Derzeit fördern wir nur noch rund 50 % des von den Stadtwerken zur Verfügung gestellten Trinkwassers selbst.

Ein weiteres Großprojekt der Stadtwerke ist sicherlich die sukzessive Umstellung auf Funkzähler, die wir heuer begonnen haben. Zugleich werden wir in diesem Jahr zwei Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt in Betrieb nehmen, um unseren Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie unseren Gästen kostenfreien Trinkwassergenuss zu ermöglichen.

Auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Stadtwerken möchte ich sehr herzlich danken für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in unserer Stadt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit, für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr sowie während der Haushaltsberatungen.

*„Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können. Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können.“*

Mit diesen Worten des ehemaligen amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy bitte ich um Ihre Zustimmung für den Haushaltsplan 2023 der Stadt Nördlingen, inklusive der Wirtschaftspläne für die Stadtwerke Nördlingen und der Wohnungsgesellschaft der Stadt Nördlingen.